

PARTNERSCHAFT – KONTINUITÄT – PROFESSIONALITÄT: LEINEN LOS FÜR INTERREG IIIA!

Niederösterreich ist über eine 414 km lange Grenze mit den Nachbarstaaten Tschechien und Slowakei verbunden. Diese Länge entspricht immerhin $\frac{1}{3}$ der gesamten österreichischen Außengrenze. Von Ungarn ist Niederösterreich nur durch das Burgenland getrennt, daher besteht auf Grund der geringen Entfernung zur Staatsgrenze ein besonderes räumliches Nahverhältnis.

Das Waldviertel, das Weinviertel und das nördliche Industrieviertel (südliches Wiener Umland) sind daher Grenzregionen im wahrsten Sinn des Wortes und damit stärker als andere europäische Regionen von den positiven wie negativen Effekten bzw. Begleiterscheinungen des Erweiterungsprozesses betroffen und auf die Zusammenarbeit mit den Nachbarn ausgerichtet.

Seit 1995 stehen den niederösterreichischen Regionen die Fördermöglichkeiten des Programms INTERREG zur Verfügung. Für die Programmperiode 2000-2006 unterstützt die Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA der Europäischen Union die unmittelbare grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen benachbarten Regionen (bilaterale Kooperation) und ist damit auch ein wichtiges Instrument im Erweiterungsprozess.

DER WEG ZUM ERFOLG.

Der Leitsatz von INTERREG IIIA könnte lauten „gemeinsam sind wir stark“, denn alle Grundsätze dieses Programms basieren auf der gemeinsamen Ausrichtung und Durchführung:

- ? *Partnerschaft statt Konkurrenz*
- ? *Aktive Zusammenarbeit mit Partnern in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn*
- ? *Gemeinsame Programme, Projekte, Entscheidungsstrukturen*
- ? *Grenzüberschreitende Organisationsstrukturen*
- ? *Regionale Drehscheiben - Erfahrungsaustausch - stabile Netzwerke*
- ? *Regionale, wirtschaftliche und soziale Integration*
- ? *Projektentwicklung „bottom up“*
- ? *Breites Spektrum an Projekttypen*
- ? *Kontinuität in mehrjähriger Projektarbeit*
- ? *Professionelles Programm- und Projektmanagement*

Diese charakteristischen Merkmale sind Basis der Abwicklung und begründen gleichzeitig auch den Erfolg von INTERREG IIIA.

DAS ZIEL AUF DEM WEG.

Ziel von INTERREG IIIA ist die nachhaltige Entwicklung und gemeinsame Positionierung des Gesamtgebietes zu einem mitteleuropäischen Zentralraum. Gemeinsam mit PHARE CBC („Poland and Hungary Assistance for Reconstruction of the Economy Cross Border Cooperation“) – dem korrespondierenden Förderprogramm auf Seiten der Beitrittskandidaten – sollen die wirtschaftliche, soziale und räumliche Trennung der Grenzregionen verringert und starke Kooperationsachsen aufgebaut werden.

Die 40 Jahre des Eisernen Vorhangs haben tiefe Spuren hinterlassen. Daher ist ein wichtiger Ausgangspunkt zum Erreichen der genannten Ziele der Abbau der „Grenze im Kopf“, damit die Menschen dies- und jenseits der Staatsgrenze wieder aufeinander zugehen können.

INTERREG IIIA 2000-2006.

In der laufenden Programmperiode 2000-2006 wird sich Niederösterreich an drei INTERREG IIIA/PHARE CBC-Programmen beteiligen.

- ? *Österreich – Tschechien*
- ? *Österreich – Slowakei*
- ? *Österreich – Ungarn*

Die Struktur dieser Programme sieht fünf Prioritätsachsen mit 13 Maßnahmen vor. Im Rahmen dieser Maßnahmen kann ein weites Spektrum an Projektinhalten gefördert werden.

Die Förderung von Projekten erfolgt in Form der Kofinanzierung durch den kombinierten Einsatz von nationalen öffentlichen und/oder privaten Mitteln (Land, Bund, Gemeinden, Vereine, Private, Sponsoren) sowie EU-Mitteln im Verhältnis 50:50. Die EU-Kofinanzierung erfolgt ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

An finanziellen Mitteln stehen Niederösterreich für die Umsetzung dieser drei Programme für die gesamte Programmperiode ATS 358 Mio. (€ 26 Mio.) zu Verfügung. Das sind jährliche EU-Mittel in Höhe von ATS 51,1 Mio. (€ 3,7 Mio.), was ein Programmvolumen von ATS 102,2 Mio. (€ 7,4 Mio.) pro Jahr ergibt.

DIE ERSTEN SCHRITTE.

Die Genehmigung der drei INTERREG IIIA-Programme durch die Europäische Kommission ist kürzlich erfolgt:

- ? *Österreich – Tschechien: genehmigt am 12. September 2001*
- ? *Österreich – Slowakei: genehmigt am 14. September 2001*
- ? *Österreich – Ungarn: genehmigt am 27. September 2001*

Daraufhin wurden von den bereits zur Förderung eingereichten und im INTERREG-Beirat Niederösterreich empfohlenen Projekten bereits zahlreiche in den bilateralen Lenkungsausschüssen genehmigt:

- ? *27 Projekte für Österreich-Tschechien*
- ? *11 Projekte für Österreich-Slowakei*
- ? *6 Projekte für Ungarn*

Damit wurden bereits Gesamtkosten von 19,4 Mio. € (266,95 Mio. ATS) mit einem EFRE-Anteil von 9,7 Mio. € (133,47 Mio. ATS) gebunden.

INFOS GESUCHT?

Die zentrale Einreichstelle für INTERREG-Projekte in Niederösterreich ist das

*Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik-Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten*

Hier kümmern sich seit Oktober 2001 zwei neue Mitarbeiter um die eingelangten Projektanträge, ihre Vorprüfung sowie ihre Vorlage im NÖ INTERREG-Beirat und im bilateralen Lenkungsausschuss:

<i>Für Projekte mit Tschechien:</i>	<i>Für Projekte mit Slowakei und Ungarn:</i>
<i>Mag. Martin Kavalek Tel.: 02742/9005-14329 Fax: 02742/9005-14170 e-mail: martin.kavalek@noel.gv.at</i>	<i>Mag. François-Edouard Pailleron Tel.: 02742/9005-14129 Fax: 02742/9005-14170 e-mail: francois-edouard.pailleron@noel.gv.at</i>

Bei diesen beiden Herren sind außerdem die Informationsbroschüre „INTERREG – Das Programm für die Zukunft der Grenzregionen“ sowie der Leitfaden „INTERREG III – Leitfaden zur Projekteinreichung“ erhältlich.

Umfassende Informationen zu INTERREG finden sich weiters auf der Homepage des Landes Niederösterreich (www.noel.gv.at/service/ru/ru2/StrukturInterreg.htm), wo auch der Leitfaden abrufbar ist.

Für die Erstinformation zur Projekteinreichung stehen vor allem auch die Regionalmanager zur Verfügung.

DER WORTE SIND GENUG GEWECHSELT.

Der Umsetzung von Projekten steht nun also nichts mehr im Weg, und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn kann beginnen beziehungsweise – aufbauend auf der vergangenen Programmperiode – fortgesetzt werden. In diesem Sinn:

- ? viel Erfolg dem Programm INTERREG IIIA*
- ? innovative und effektive Projektideen den Regionen dies- und jenseits der Grenze*
- ? kooperative Partner den Projektträgern*
- ? und eine Frucht bringende Zusammenarbeit den INTERREG-Partnern Niederösterreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn*

**MAG. MARTIN KAVALEK, MAG. FRANCOIS-EDOUARD PAILLERON
ABTEILUNG RAUMORDNUNG UND REGIONALPOLITIK, ST. PÖLTEN**